



DAV  
Deutsche  
Aktuarvereinigung e.V.



IVS  
Institut der Versicherungsmathematischen  
Sachverständigen für Altersversorgung e.V.

# Positionen zur Bundestagswahl 2025

Demografischer Wandel **S. 3**

Alterssicherung **S. 4**

Gesundheitssystem **S. 5**

Elementarschadenabsicherung **S. 6**

KI-Regulierung **S. 7**

# Gemeinsam Verantwortung übernehmen: aktuarielle Lösungen für die Herausforderungen von morgen

Mit der Bundestagswahl 2025 steht Deutschland erneut vor entscheidenden Weichenstellungen. Als Deutsche Aktuarvereinigung e.V. (DAV) und IVS – Institut der Versicherungsmathematischen Sachverständigen für Altersversorgung e.V. sehen wir es als unsere Verantwortung, unser Fachwissen in den gesellschafts-politischen Diskurs einzubringen.

In einer Zeit, die von demografischem Wandel, Klimarisiken und den Chancen sowie Herausforderungen durch künstliche Intelligenz geprägt ist, müssen tragfähige Lösungen gefunden werden. Dabei ist eines klar: Nachhaltige Vorsorge und Risikomanagement beruhen auf der Kraft von Risikogemeinschaften. Ob in der Alterssicherung, der Pflegevorsorge oder beim Schutz vor Elementarschäden – die Prinzipien des Risikoausgleichs und der Solidarität bieten Antworten auf Probleme, die eine Einzelperson allein nicht bewältigen kann.

Das Prinzip der Versicherung beruht auf dem Gesetz der großen Zahl, also der Risikoreduktion für alle durch Bündelung von Chancen und Risiken. Dieses mathematische Fundament unserer Arbeit ermöglicht es, finanzielle Risiken gemeinschaftlich im jeweiligen Kollektiv zu tragen und über Generationen hinweg auszugleichen, Planungssicherheit zu gewährleisten und so die Lebensqualität vieler Menschen zu verbessern. Mit diesem gemeinsamen Positionspapier von DAV und IVS möchten wir einen Beitrag dazu leisten, dass diese Prinzipien im politischen Handeln verankert bleiben.

Zugleich müssen wir auf neue Entwicklungen wie die künstliche Intelligenz und ihre Regulierung reagieren, um Verbraucherinnen und Verbraucher einerseits vor potenziellen Risiken zu schützen und andererseits die Chancen der Nutzung künstlicher Intelligenz aufzuzeigen.

Wir laden Politik, Gesellschaft und Wirtschaft ein, gemeinsam mit uns die Zukunft aktiv zu gestalten.



**Dr. Maximilian Happacher**  
Vorstandsvorsitzender  
der DAV



**Stefan Oecking**  
Vorstandsvorsitzender  
des IVS



## Über uns

Die 1993 gegründete Deutsche Aktuarvereinigung e.V. (DAV) ist die unabhängige berufsständische Vertretung der als Aktuarinnen und Aktuare in Deutschland tätigen Versicherungs-, Vorsorge-, Bauspar- und Finanzmathematikerinnen und -mathematiker mit Sitz in Köln. Sie schafft die Rahmenbedingungen für eine fachlich fundierte Berufsausübung ihrer rund 6.500 Mitglieder.



## Über uns

Das IVS – Institut der Versicherungsmathematischen Sachverständigen für Altersversorgung e.V. mit Sitz in Köln verfolgt seit seiner Gründung im Jahre 1980 das Ziel, die berufsständischen Belange seiner rund 900 Mitglieder zu fördern und sich für die öffentliche Anerkennung des Berufsstandes einzusetzen. Die Mitglieder des IVS sind gleichzeitig Mitglieder der DAV und haben zusätzliche Prüfungen in Pensionsversicherungsmathematik, Arbeits- und Steuerrecht sowie Rechnungslegung der betrieblichen Altersversorgung abgelegt.

# Dem demografischen Wandel entschlossen gemeinsam begegnen

*Unser Sozialstaat droht aus den Fugen zu geraten. Der Beitragssatz der Sozialversicherung hat längst die einst festgelegte Grenze von 40 Prozent überschritten. Das belastet die erwerbstätige Generation und lähmt die wirtschaftliche Entwicklung. Der demografische Wandel stellt die sozialen Sicherungssysteme vor neue Herausforderungen, die entschlossenes Handeln erfordern. Pflege, Rente und Gesundheit sind hiervon gleichermaßen betroffen. Eine zukunfts-sichere Alterssicherung basiert auf Risikogemeinschaften, die die Balance zwischen individuellen Freiheiten und gemeinschaftlicher Sicherheit gewährleisten. In der Gemeinschaft sind wir stärker – nur so lassen sich die finanziellen und sozialen Herausforderungen meistern.*

**M**it einer alternden Bevölkerung wird die Finanzierung des Sozialstaates zu einer zentralen Aufgabe. Ein starkes, lebenslanges Rentensystem, gestützt durch eine Risikogemeinschaft, ist dabei unerlässlich. Die Kombination aus Lebensversicherung und betrieblicher Altersversorgung (bAV) ermöglicht lebenslange Leistungen und eine stabile Kapitalanlage. Stabilisierende Elemente stärken Ansparprozesse und bieten die Sicherheit, die wir im Alter brauchen.

Eine lebenslange Leistung ist die einzige echte Alterssicherung, um für das hohe Alter vorzusorgen. Gesellschaftlicher Zusammenhalt ist abhängig davon, wie wir mit unseren älteren Mitbürgern umgehen, und muss sich in der Alterssicherung widerspiegeln.

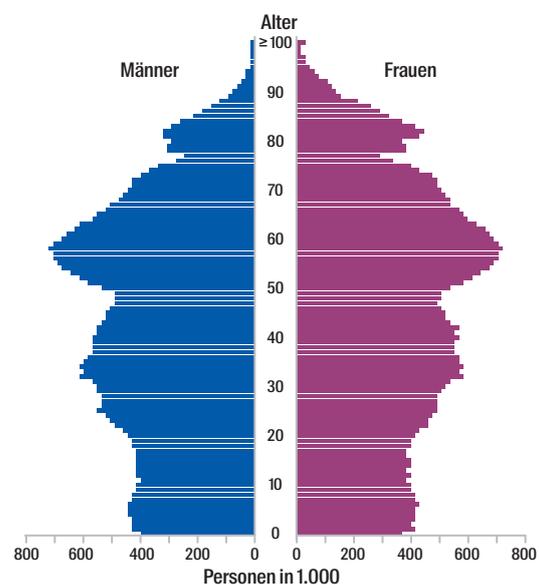
Kein Geld im Alter bedeutet auch kein Geld für die Pflege im Alter. Eine ausreichende Absicherung der Pflegebedürftigkeit ist ein wichtiger Teil der Alterssicherung, denn hohe Pflegekosten stellen ebenfalls eine finanzielle Herausforderung dar. Niemand weiß, wie lange wir leben dürfen – und auf wie viel Kapital wir dabei zurückgreifen müssen. Eine Risikogemeinschaft ist erforderlich, um diese Risiken abzufedern und eine stabile Absicherung zu gewährleisten. Die Absicherung der finanziellen Risiken von Pflegebedürftigkeit bedarf stabilisierender Elemente durch mehr ergänzende kapitalgedeckte Pflegezusatzversicherungen.

Eine Risikogemeinschaft kann auch die Probleme der Umlageverfahren und Kapitalmarktverwerfungen ausgleichen und bietet so besseren Schutz vor demografischen Risiken und Marktvolatilitäten. Der Sozialstaat, wie wir ihn kennen, wird in 30 Jahren nicht mehr existieren, wenn keine nachhaltigen Reformen stattfinden. Generationengerechtigkeit

als Ideal und Teil der Nachhaltigkeit muss in den anstehenden Reformen verankert werden.

Die Alterssicherung von morgen verlangt ebenso wie die Absicherung von Krankheitsrisiken und Pflegebedürftigkeit ein klares Bekenntnis zu solidarischem Handeln, mehr Kapitaldeckung und lebenslangen Renten. Der aktuarielle Berufsstand lebt davon, Systeme mit Risikogemeinschaft auszugestalten, um die Absicherung für alle sicherzustellen. Daher wollen wir unsere Erfahrung und Expertise insbesondere zu diesen, aber auch zu anderen Themen einbringen. Der demografische Wandel mag unvermeidbar sein – seine Folgen sind es nicht. Auf den folgenden Seiten wollen wir die aus unserer Sicht notwendigen Reformen genauer beleuchten.

## Altersstruktur der Bevölkerung 2022



Quelle: Statistisches Bundesamt

# Alterssicherung nachhaltig finanzieren

*Die Alterssicherung in Deutschland steht vor großen Herausforderungen: Der demografische Wandel führt zu einer wachsenden Zahl älterer Menschen, die länger leben und auf ein sicheres Alterseinkommen angewiesen sind. Gleichzeitig stehen weniger Erwerbstätige zur Verfügung, um die gesetzliche Rentenversicherung allein durch Umlagen zu finanzieren.*

Unsere Alterssicherung braucht daher ein stabiles Fundament, das neben der Umlagefinanzierung der gesetzlichen Rentenversicherung noch stärker als bisher auf Kapitaldeckung in Gestalt betrieblicher Altersversorgung und privater Altersvorsorge setzt. Nur die Kombination beider Ansätze gewährleistet, dass unser Alterssicherungssystem nicht einseitig, sondern in ausgewogener Weise den unvermeidbaren Finanzierungsrisiken – Demografierisiko bei der Umlage, Kapitalmarktrisiko bei der Kapitaldeckung – ausgesetzt ist.

Die Formen der Altersvorsorge sind vielfältig. Echte Alterssicherung gelingt jedoch nur in Form einer lebenslangen Rente. Die Rente ist weit mehr als eine monatliche Zahlung – sie ist ein Symbol für soziale Sicherheit, ein Ausdruck gesellschaftlicher Solidarität und die Grundlage für ein würdiges Leben im Alter. Sie schützt unabhängig von wirtschaftlichen Unsicherheiten oder individuellen Lebensrisiken und schafft Verlässlichkeit für die Menschen in unserem Land, ein Leben lang.

Angesichts der aktuellen Entwicklungen reicht die gesetzliche Rente allein nicht mehr aus, um Altersarmut zu verhindern bzw. den Lebensstandard im Alter zu sichern. Die private Altersvorsorge und die betriebliche Altersversorgung bieten hier unverzichtbare Ergänzungen. Sie ermöglichen kapitalmarktorientierte Ertragschancen in der Ansparphase

und kombinieren diese mit einer lebenslangen, flexibel gestaltbaren Auszahlungsphase.

So lange Menschen leben, benötigen sie Monat für Monat ausreichende finanzielle Mittel – sei es für laufende Lebenshaltungskosten oder für Hilfs- und Pflegeleistungen, speziell im hohen Alter. Das lange Leben darf für die Menschen jedoch nicht zum Risiko werden. Durch die Einbettung in eine Risikogemeinschaft wird das Risiko, dass das Geld nicht lebenslang reicht, aufgefangen, wobei flexible Modelle individuelle Anpassungsmöglichkeiten schaffen. So wird Altersarmut in der Breite der Bevölkerung nachhaltig vermieden und die Menschen können dauerhaft ein selbstbestimmtes Leben im Ruhestand führen.

## → Fazit

Altersvorsorge hat viele Gesichter. Echte Alterssicherung, die auch vor Altersarmut schützt, gelingt nur mit lebenslangen Renten. Ergänzend zur gesetzlichen Rente sollte der Staat gezielt kapitalgedeckte Alterssicherungssysteme fördern, die sicherstellen, dass der Großteil der angesparten Mittel für eine lebenslange Rentenzahlung verwendet wird. So bleibt die Rente das, was sie sein soll: ein Garant für Sicherheit, Solidarität und Lebensqualität – egal, wie lang das Leben ist.

# Reformbedarf im deutschen Gesundheitssystem

*Das deutsche Gesundheitssystem, bestehend aus der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) und der privaten Krankenversicherung (PKV), steht vor erheblichen Herausforderungen. Um die Zukunftsfähigkeit des Systems zu sichern, sind umfassende Reformen dringend erforderlich.*

## Unterschiede in den Finanzierungsmechanismen von GKV und PKV

Die GKV basiert auf einem Umlageverfahren, was sie besonders anfällig für demografische und wirtschaftliche Veränderungen macht. Ab 2030 droht aufgrund der Pensionierung der Babyboomer-Generation eine (weitere) Finanzierungslücke.

Im Gegensatz dazu kalkuliert die PKV ihre Prämien kapitalgedeckt mit Alterungsrückstellungen und ist damit demografisch widerstandsfähig. Allerdings basiert die derzeitige Methode zur Prämienberechnung auf aktuellen Gesundheitskosten, Zinsen, Lebenserwartung und Verwaltungskosten, ohne zukünftige Entwicklungen wie zum Beispiel die medizinische Inflation adäquat berücksichtigen zu können. Die gesetzliche Möglichkeit zur Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung der Beiträge rund um den Auslösenden Faktor ermöglicht es oftmals zu spät, die Prämien an die aktuellen Entwicklungen anzupassen. Das führt zu unregelmäßigen und teilweise erheblichen Beitragsanpassungen, die für die Versicherten mitunter schwer nachvollziehbar sind.

## Steigende Kosten und demografische Herausforderungen

Die medizinische Inflation und damit einhergehend die steigenden Gesundheitskosten belasten die Finanzierung der Gesundheitsversorgung im gesetzlichen wie auch privaten Versicherungssystem. Im umlagefinanzierten System der GKV kommt die demografische Entwicklung als weiterer Kostentreiber hinzu. So stiegen im ersten Halbjahr 2024 die Leistungsausgaben in der GKV um 7,6 Prozent insbesondere getrieben durch Krankenhausbehandlungen und Entwicklungen im Arzneimittelbereich. Im Jahr 2025 sehen wir sowohl in der PKV als auch der GKV deutliche Beitragserhöhungen.

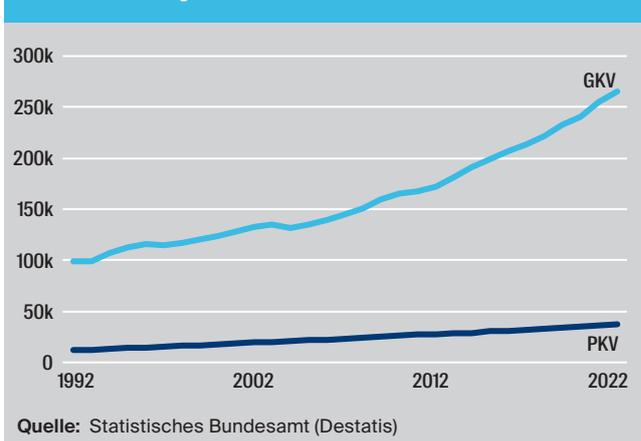
Zudem führt die alternde Bevölkerung zu einer Zunahme der Pflegebedürftigkeit, was die umlagefinanzierte soziale Pflegeversicherung zusätzlich belastet. Prognosen des WIP

zufolge wird sich die Zahl der pflegebedürftigen Menschen von 4,9 Millionen im Jahr 2022 über 5,75 Millionen im Jahr 2030 auf 7,25 Millionen im Jahr 2050 erhöhen (Quelle: WIP). Tatsächlich vermeldete das Statistische Bundesamt am 18. Dezember 2024, dass bereits Ende 2023 die 5,7 Millionen Pflegebedürftigen erreicht waren (Quelle: Statistisches Bundesamt). Das umlagefinanzierte System der sozialen Pflegeversicherung arbeitet bereits heute defizitär, was die Nachhaltigkeit dieses Modells infrage stellt.

## Vorschläge zur Reform

Die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. (DAV) betont, dass dringender Handlungsbedarf besteht, um die strukturellen Schwächen des deutschen Gesundheitssystems zu beheben. Insbesondere fordert die DAV umfassendere Elemente einer kapitalgedeckten Pflegezusatzversicherung, um die langfristige Finanzierung der Pflege sicherzustellen. Außerdem sollten die Auslösenden Faktoren der PKV reformiert werden, um in der Zukunft hohe Beitragssprünge zu vermeiden und eine größere Beitragsstabilität zu gewährleisten. Eine nachhaltige Gestaltung beider Versicherungssysteme ist unerlässlich, um eine zukunftsfähige Gesundheitsversorgung in Deutschland zu gewährleisten.

Gesundheitsausgaben in Deutschland 1992–2022 in Mill. EUR





# Zunehmende Klimaschäden – der Staat hat unerledigte Aufgaben anzugehen

*Der Klimawandel erhöht die sogenannten Elementarschäden durch Stürme, Hochwasser und Brände. Ob die diskutierte Elementarschadenpflichtversicherung eingeführt wird, ist eine rein politische Entscheidung. Sie ist aber nicht die erhoffte alleinige Lösung. Helfen wird nur ein Zusammenspiel von verschiedenen Maßnahmen, die unabhängig von dieser Frage dringend angegangen werden müssen.*

## Risikogerechte Prämien

Versicherungsschutz ist wichtig, ganz besonders gegen zunehmende Elementarschäden. Voraussetzung ist weiterhin die risikogerechte Kalkulation einer Versicherungsprämie, um adäquat, fair und verursachergerecht zu agieren. Warum das? Weil ansonsten alle bestraft werden, die ein geringeres Risiko aufweisen oder Prävention betreiben.

## Prävention

Prävention ist tatsächlich Kern der Klimawandel-Vorsorge. Dazu zählt unter anderem die förderfähige Eigenprävention von Verbraucherinnen und Verbrauchern sowie Unternehmen. Der Staat selbst (Kommunen, Länder, Bund, EU) hat in Sachen Prävention ebenfalls Hausaufgaben auf. Das betrifft zum Beispiel den Deichbau, aber auch die strengere Regulierung der Ausweisung von Bauland. Hier muss zunehmend europäisch gedacht und gehandelt werden: Flüsse ziehen durch viele Länder. Hochwasserschutz fängt auch schon an, wenn das eigene Territorium noch nicht gefährdet ist, weil der Fluss erst hinter der Grenze über die Ufer tritt.

## Rückversicherung gegen „Kumulrisiko“

Elementarschäden treten in der Regel großflächig bzw. kumuliert auf. Dieses hohe „Kumulrisiko“ bedeutet häufig viele

gleichzeitige Schäden. Daraus resultiert ein entsprechend hoher Kapitalbedarf der Versicherungsunternehmen, den sie in Deutschland heute nur über international agierende Rückversicherer stemmen können. Sollte dieser Rückversicherungsschutz im Zuge des Klimawandels nicht mehr in ausreichendem Maße oder nur zu extremen Kosten verfügbar sein, muss zwingend auch über öffentliche Lösungen der Tragung von Extremschäden gesprochen werden.

## Pflichtversicherung bringt keine Prämienabsenkung

Es gibt vereinzelt die Behauptung, eine Pflichtversicherung führe zu geringeren Prämien, weil dann die Zunahme der Versichertenzahl die Gesamtheit entlaste. Diese sogenannten Skaleneffekte sind allerdings gering, da der zusätzliche Ausgleich in einem größeren Versichertenkollektiv aufgrund des Kumulcharakters der Elementarschäden in seiner Wirkung sehr begrenzt ist. Umgekehrt könnten die geringfügig positiven Skaleneffekte leicht durch Kostensteigerungen für die dann verknappte Rückversicherungsverfügbarkeit überkompensiert werden. Die notwendige Kostenumlage könnte dann sogar zu steigenden Prämien führen.

# Künstliche Intelligenz konsistent regulieren

*Der Einsatz von künstlicher Intelligenz in der Versicherungswirtschaft bietet viele Chancen, er sollte aber auch in einer angemessenen Art und Weise reguliert werden.*

## KI als Bereicherung verstehen

Daten werden zunehmend verfügbar gemacht. Man denke nur an die Sensorik-Daten im Auto, die es so früher nicht gab und die heute risikoorientiertere Tarife ermöglichen. Durch künstliche Intelligenz werden bisher weniger zugängliche und unstrukturierte Daten wie Bilder und Texte auswertbar gemacht. Sie können für die Bewertung von Risiken – das ist die Voraussetzung für eine Versicherung – hinzugezogen werden und diese verbessern. Hinzu kommt die deutliche Beschleunigung von Geschäftsprozessen, etwa mittels KI-Agenten, die sowohl in Antrags- und Schadenprozessen als auch im Aktuariat oder bei der Betrugserkennung zur Geltung kommen. Insgesamt wird KI das Versicherungsgeschäft auf mehreren Ebenen bereichern.

## Technologieoffenheit beibehalten

Für die Versicherungsbranche gelten bereits jetzt sehr viele nationale sowie europäische Gesetze und Regulierungen. Etwa das Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG), das Versicherungsvertragsgesetz (VVG), die Insurance Distribution Directive (IDD), Solvency II, spezifische Anforderungen aus dem Allgemeine Gleichstellungsgesetz (AGG) und die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).

Mit der Verabschiedung des AI Act 2024 ist der europäische Gesetzgebungsprozess abgeschlossen. Es ist nun an der – wie auch immer zusammengesetzten Bundesregierung – die entsprechende Aufsichtsstruktur festzulegen. Bei der Ausgestaltung besteht das Risiko, bereits bestehende Anforderungen aus anderer Regulierung doppelt zu formulieren. So können Unklarheiten und aufgrund von Dokumentations- und Berichtspflichten Mehraufwand in Verwaltung und Unternehmenssteuerung entstehen. Das bedeutet höhere Kosten zulasten des globalen Wettbewerbs sowie von Innovation und Produktentwicklung. Wichtig ist vor allem auch, dass die bestehende Technolo-



↑ Der EU-Gesetzgebungsprozess zu KI ist abgeschlossen. Jetzt kommt es darauf an, die Aufsichtsstruktur festzulegen.

gieoffenheit von Regularien und Aufsicht beibehalten wird. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat sich als Aufsichtsbehörde mit technologie neutralem Ansatz bewährt.

## → Fazit

KI bietet im Versicherungsumfeld viele Möglichkeiten, die Abläufe zu beschleunigen und die Versicherbarkeit zu verbessern. Die EU sieht Regeln für den KI-Einsatz vor. Das ist richtig so. In der Umsetzung muss jetzt darauf geachtet werden, dass bereits bestehende Regeln berücksichtigt werden: Konsistenz ist das Stichwort.

Aktuarinnen und Aktuare sind mit ihrem Wissen im Versicherungssektor, ihrer Erfahrung in der Risikokalkulation sowie ihrer Methodenexpertise eine wesentliche Schnittstelle bei der Einführung von KI-Anwendungen. Viele von ihnen sind innerhalb der Deutschen Aktuarvereinigung weitergebildete Experten für Data Science und stehen der Branche, aber auch der Politik objektiv und beratend zur Seite.



DAV

Deutsche  
Aktuarvereinigung e.V.



aktuar.de



**Wir rechnen  
mit der Zukunft**